rigen Welt gewandt aber schreit England um Hilfe. Schickt Waffen, schickt Material! Wir können es allein nicht mehr schaffen! Einer Nachrichtenpolitik, die so auf vier Schultern Wasser trägt, können nur noch ganz hoffnungslose Idioten aufsitzen.

Arbeitstagung der Gauleitung Sachsen

Dresden, 29. September

Am Montagvormittag fand im großen Sitzungssaal der Staatskanzlei in Dresden eine Dienstbesprechung der Gauamtsleiter und Kreisleiter statt, an der auf besondere Anordnung des Gauleiters auch die Kreiswirtschaftsberater der NSDAP. und die Kreisobmänner der DAF. bzw. ihre Vertreter sowie einige Ortsgruppenleiter aus allen Kreisen des Sachsengaues teilnahmen. Gaugeschäftsführer Pg. Müller leitete die Tagung. Nach Referaten einiger Gauamtsleiter und Kreisleiter über Südostlandversiedlung, Bevölkerungspolitik, Erziehungs- und Ernährungsfragen und über die Winterpropaganda der Partei sprach Gauleiter Mutschmann über aktuelle politische und wirtschaftliche Fragen. In seinem Schlußwort stellte er den gegenwärtigen Kampf gegen die vereinigten Bolschewisten und Plutokraten als von echt jüdischer Mordlust verzerrte Fratze der bolschewistischen Bestie habe Tausenden endgültig die Augen geöffnet. Aufgabe der Partei sei es, im deutschen Volke den Glauben an das tausendjährige Reich der Deutschen sowie Fleiß und Disziplin an die Stelle des „Krämergeistes" zu setzen. Mit dem Appell zu äußerster Kraftanstrengung und Pflichterfüllung im gegenwärtigen Kampf um die restlose Durchsetzung unserer Weltanschauung schloß der Gauleiter seine Ausführungen.

Ritterkreuz für einen Chemnitzer

Berlin, 29. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Oberleutnant Schlosser, Flugzeugführer in einem Fernkampfgeschwader, Oberleutnant Mons, Flugzeugführer in einem Fernkampfgeschwader.

Oberleutnant Heinrich Schlosser, am 1. August 1908 in Chemnitz geboren, hat als Flugzeugführer einer Fernkampfgruppe auf vielen Feindeinsätzen vorbildlichen Angriffsgeist und hervorragende Tapferkeit bewiesen. In schweren, langen Flügen im hohen Norden und im Atlantik vermochte er der englischen Versorgungsschiffahrt empfindliche Schläge zu versetzen. Insgesamt hat er, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen, 55 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt. Diese Erfolge sind besonders hoch anzuerkennen, da die mit Fernkampfflugzeugen durchgeführten Angriffe in weitab liegenden fremden Gewässern immer wieder den vollen Einsatz von Flugzeug und Besatzung erfordern und der Erfolg in besonderem Maße von dem navigatorischen Können der Besatzung abhängig ist.

Oberleutnant Rudolf Mons, am 2. Oktober 1914 in Wien geboren, hat als Flugzeugführer einer Fernkampfgruppe ebenfalls große Erfolge erzielt. Seinem kühnen Einsatz ist die Versenkung von 68 000 BRT. und die Beschädigung von weiteren 32 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes zu danken.

Britischer Flottenverband dezimiert

Fortsetzung von Seite 1

großen Schlacht, die von 13 bis 22 Uhr am 27. September dauerte, haben die italienischen Flieger in großartigem Wettstreit und Nichtachtung der Gefahr gegen die englische Flotte nicht nur mit der Kraft ihrer Bomben, sondern auch mit ihrem Mut und ihrer nicht aufzuhaltenden Entschlossenheit den Gegner getroffen.

Von den Handelsschiffen, die im Geleitzug fuhren, wurde eins von leichten Einheiten der italienischen Kriegsmarine in der Straße von Sizilien versenkt. Ein weiteres Schiff wurde vor der algerischen Küste von Einheiten der italienischen Kriegsmarine getroffen und versenkt. Zwei weitere Schiffe von zusammen 23 000 Tonnen wurden zwischen Sardinien und Tunesien von Torpedoflugzeugen versenkt, deren Besatzungen befehligt wurden von den Oberleutnants Bocacci, Belloni und di Bella."

Deutsche Frauen und Kinder ausgeraubt

Jüdisch-bolschewistische Haßorgie im Iran – Unerhörtes Völkerrechtsverbrechen

Berlin, 29. September

An der türkisch-iranischen Grenze hat sich am Sonntag ein Drama von beispielloser Schamlosigkeit enthüllt. 470 deutsche Frauen und Kinder mit den Angehörigen der deutschen Gesandtschaft und dem deutschen Gesandten trafen auf türkischem Gebiet ein, nachdem ihnen von der iranischen Regierung wie von den Engländern und den Sowjets freies Geleit zur Türkei zugesichert war. Unter Bruch der Gesetze der Gastfreundschaft und der abgeschlossenen Verträge wie des geltenden Völkerrechts wurden die wehrfähigen Deutschen im Iran durch erpresserischen Druck der Engländer und Sowjets von der iranischen Regierung den Briten und Bolschewisten ausgeliefert. Nun hat der bolschewistische und britische Haß selbst vor den unschuldigen Frauen und Kindern und den amtlichen Vertretern der Reichsregierung auf ihrem Transport nach der Türkei nicht haltgemacht und wahre Orgien gefeiert.

Unter Führung des deutschen Gesandten begab sich der Transport der Frauen und Kinder am 17. September von Teheran auf den Weg nach der Türkei. Dem deutschen Gesandten war freies Geleit und unbehelligtes Reisen von der sowjetischen Regierung und der britischen Regierung für den Transport zugesichert. Trotz dieser feierlichen Versprechungen und trotz der Begleitung durch neutrale Diplomaten wurde der Weg der deutschen Frauen und Kinder, unter denen sich Schwerkranke und Schwangere befanden, ein einziger Leidensweg. Vom 17. bis 23. September spielten sich auf diesem Transport Szenen unbeschreiblichen Inhalts ab. Planmäßig wurde der Transport durch sowjetische Soldaten unter Führung sowjetischer Offiziere und der politischen Kommissare ausgeplündert. Zuerst waren es die wertvollen Gegenstände, die ohne eine Angabe von Gründen oder auch nur eines Vorwandes geraubt wurden, darunter auch das Gepäck der deutschen Gesandtschaft.

Koffer, Pelze, Schmuckgegenstände und was sonst den Bolschewisten in die Augen stach, wurde gestohlen und vor den Augen der Deutschen weggeschleppt. Die begleitenden neutralen Diplomaten und der deutsche Gesandte waren gegenüber diesem Verhalten der bolschewistischen Soldaten machtlos. Das unerhörteste geschah jedoch wenige Kilometer vor der türkischen Grenze. Hier ordnete der den Transport begleitende sowjetische Beamte eine kurze Marschpause an und befahl den Deutschen, sich auf freiem Feld in Reih und Glied aufzustellen. In diesem Augenblick überfielen bolschewistische Soldaten, vor allem aber bewaffnete Flintenweiber, den Transport.

Selbst die Leibwäsche geplündert

Während selbst den Frauen und Kindern mit Erschießen gedroht wurde und die Männer von den bolschewistischen Soldaten mit der Waffe in Schach gehalten wurden, raubten die Flintenweiber die deutschen Frauen und Kinder buchstäblich bis aufs Hemd aus. Unter dem Vorwand der körperlichen Untersuchung wurden alle noch bisher vor dem Zugriff der Bolschewisten geretteten Schmuckgegenstände, Kleidungsstücke und selbst die Leibwäsche geplündert. Die Ohrringe, Eheringe und selbst die kleinsten Erinnerungsstücke ohne irgendwelchen Wert wurden zum Teil unter Anwendung rohester Gewalt entrissen. Unter Mißhandlung selbst alter und kranker Frauen vollzog sich hier eine verbrecherische Orgie, die nicht nur in der Geschichte der diplomatischen Beziehungen der Völker, sondern überhaupt nicht ihresgleichen hat.

In einem erschütternden Zustand traf der deutsche Transport in der Türkei ein. Es gab Frauen und Kinder, die nur noch einen alten Mantel besaßen, während alles andere von den bolschewistischen Flintenweibern geraubt war. Durch die Mißhandlungen, vor allen Dingen aber Verletzungen, die durch die Entfernung der Ringe, selbst der Eheringe, an den Händen entstanden sind, befanden sich die Deutschen in einem Zustand, der eine furchtbare Anklage gegen das organisierte bolschewistische Verbrechertum und ihre Verbündeten bildet.

Moskau und London verantwortlich

Das deutsche Volk, das seit dem völkerrechtswidrigen Vergewaltigungsakt der Bolschewisten und Briten an dem Iran schweigend, aber mit tiefer Anteilnahme das Schicksal der Deutschen im Iran verfolgte, die dort nichts anderes taten, als in friedlicher und loyaler Haltung in dem Gastland ihrer Arbeit nachzugehen, empfindet eine brennende Empörung gegen diese Tat der Bolschewisten, hinter der die Verantwortung nicht nur der Moskauer Regierung, sondern ebensosehr der englischen Regierung steht.

Drei sowjetische Divisionen vernichtet

13 000 Gefangene eingebracht, 69 Geschütze und zahlreiches Material erbeutet

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordostwärts Dnjepropetrowsk wurden drei sowjetische Divisionen von deutschen und italienischen Truppen umfassend angegriffen und vernichtet. Nach den bisherigen Meldungen wurden 13 000 Gefangene eingebracht sowie 69 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet. Der mit Teilen in ein Sumpfgebiet geworfene Gegner hatte schwere, blutige Verluste. Starke Verbände der Luftwaffe bekämpften mit guter Wirkung Eisenbahnanlagen im Donezgebiet sowie im Raum um Moskau. Im Seegebiet um Kronstadt erhielt ein Sowjetkreuzer Bombenvolltreffer. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht kriegswichtige Einrichtungen in Leningrad und Moskau.

Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, aus einem von Gibraltar nach England gehenden Geleitzug in mehrtägigen Angriffen zwölf feindliche Handelsschiffe mit 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug. Im Südatlantik versenkte ein Unterseeboot einen Tanker von 12 000 BRT.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht militärische Anlagen am St.-Georgs-Kanal und an der Südostküste der Insel. In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Zelt- und Materiallagern bei Tobruk. Bei diesen Angriffen verlor der Feind in Luftkämpfen fünf und durch Flakartillerie zwei Flugzeuge. Schwächere Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht nach Nordwest- und Südwestdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstand unerheblicher Schaden. Flakartillerie schoß einen britischen Bomber ab.

Der Südflügel im Vormarsch

osk. Der Wehrmachtbericht läßt auch heute erkennen, daß die Operationen nicht stillstehen, sondern planmäßig weitergehen. Die Vernichtung von drei Sowjetdivisionen und die Einbringung von weiteren Gefangenen sind ein sprechender Beweis für die lebhafte Vorwärtsbewegung des Südflügels. Seit längerer Zeit wird zum ersten Male wieder der Brückenkopf Dnjepropetrowsk erwähnt, ein Zeichen, daß sich die Angriffsfront des Südflügels bis zu diesem wichtigen Punkt erweitert hat. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, wird in diesem Raum der nächste Geländeabschnitt durch den Donez-Fluß gebildet, der die berühmten Industriegebiete umfaßt. Die deutschen Truppen stoßen hier in eine ausgesprochene wehrwirtschaftliche Landschaft, und zwar die wichtigste der ganzen Sowjetunion neben den Gebieten von Leningrad und Moskau. Der Vormarsch nähert sich damit der Linie, die im Weltkrieg von den deutschen Truppen erst im vierten Jahr erreicht wurde.

Bombenangriffe auf Schiffe vor Malta

Artillerietätigkeit bei Tobruk und Sollum – Sechs Feindflieger abgeschossen

Rom, 29. September

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Montag bekannt: In Nordafrika Artillerietätigkeit an den Fronten von Tobruk und Sollum. Im Verlauf eines Luftangriffes auf Bardia wurden zwei feindliche Flugzeuge von der Bodenabwehr und zwei von deutschen Jägern abgeschossen. In Ostafrika versuchten feindliche Einheiten gegen unsere vorgeschobenen Posten im Abschnitt von Gondar einen Angriff durchzuführen. Sie wurden von unserer Artillerie und der Gegenwehr unserer Abteilungen in die Flucht geschlagen. Englische Flugzeuge haben die Stadt Rhodos angegriffen. Es wurden einige Wohnhäuser und das Krankenhaus getroffen, wo es 12 Tote gab. Im mittleren Mittelmeer haben unsere Jagdflieger zwei Bleuheimbomber brennend zum Absturz gebracht.

Die feindliche Luftwaffe griff Trapani, Marsala und Castelvetrano an, wo Brandbomben abgeworfen wurden. Außerdem wurde Palermo angegriffen, wo 9 Tote und 26 Verwundete zu beklagen sind, und Turin, wo ein Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen wurde und bei der Ortschaft Candiolo abstürzte. Die fünf Mitglieder der Besatzung sind tot. Feindliche Flugzeuge überflogen die Stadt Mailand, wo aber keine Bombenabwürfe erfolgten. Es sind sechs Verwundete zu beklagen, drei durch Flaksplitter und drei durch Straßenunfälle. Die Wohnviertel von Savona Marina wurden bombardiert. Es entstanden Schäden an den Wohnhäusern. Außer Sprengbomben und Leuchtraketen wurden Brandbomben und Flugblätter abgeworfen. Ein Angriff erfolgte auf Genua, wo einige Häuser einstürzten. Einige auf dem Land entstandene Brände konnten gelöscht werden. Unter der Zivilbevölkerung sind ein Toter und drei Verwundete zu beklagen. Ein Feuerwehrmann wurde tödlich getroffen, vier Feuerwehrleute durch Flakgeschosse verletzt, davon zwei schwer. Ein weiterer Angriff erfolgte auf Spezia, wo kleine und große Brand- sowie Sprengbomben abgeworfen wurden. Die Brände wurden gelöscht. Durch Flaksplitter wurden vier Personen verwundet.

In der Nacht zum 29. September bombardierten unsere Luftverbände vor Anker liegende Schiffe in Malta.

*

Zu der gemeldeten Tätigkeit der italienischen Luftwaffe teilt ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani ergänzend mit: Am 28. September schossen italienische Jäger über der Straße von Sizilien zwei Bristol-Blenheim ab und schlugen durch wirkungsvolles MG.-Feuer weitere Flugzeuge derselben Bauart in die Flucht. In den ersten Nachtstunden griffen italienische Kampfflugzeuge den britischen Stützpunkt La Valetta auf Malta an. In rollendem Angriff warfen die italienischen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge Bomben mittleren und schweren Kalibers ab und beschädigten die Hafenanlagen besonders in dem Becken des Porto Grande. Auch Schiffe im Hafen von Malta wurden getroffen. Vergeblich setzte sich der Gegner durch lebhaftes Flakfeuer, durch den Einsatz von Nachtjägern und rege Scheinwerfertätigkeit zur Wehr. Alle italienischen Flugzeuge trafen ohne irgendwelche Beschädigung in ihren Ausgangsflugplätzen wieder ein.

Der Hafen von Kronstadt erneut beschossen

41 Panzer von einer Division vernichtet – 20 000 Gefangene eingebracht

Berlin, 29. September

Schwerste deutsche Artillerie beschoß im Laufe des 28. September mit sehr guter Wirkung die Häfen von Oranienbaum und Kronstadt.

Eine im Norden der Ostfront eingesetzte Infanteriedivision fügte in den erfolgreichen Angriffskämpfen der letzten Tage den Bolschewisten schwere Verluste zu. Allein in dem Abschnitt dieser einen Division verloren die Sowjets in der Zeit vom 25. bis 27. September insgesamt 41 Panzerkampfwagen. Mit guter Unterstützung durch Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 28. September die Truppen einer deutschen Infanteriedivision sowjetische Stellungen im Nordabschnitt der Ostfront erfolgreich an. Im Laufe des 28. September durchbrachen die deutschen Truppen mehrere sowjetische Feldstellungen und setzten 41 Sowjetbunker außer Gefecht. Zur Abwehr des deutschen Angriffs hatten die Bolschewisten das Kampfgelände wiederum sehr stark vermint. Deutsche Pioniere räumten die sowjetischen Minen in kürzester Zeit auf und machten sie unschädlich. Die Pioniere von eineinhalb deutschen Pionierzügen nahmen innerhalb von acht Stunden insgesamt 2000 Minen auf. Eine deutsche Division, die in der Vernichtungsschlacht gegen die Bolschewisten ostwärts Kiew eingesetzt war, erbeutete an einem Tag über 100 Kraftfahrzeuge und zahlreiche Geschütze. Es gelang ihr innerhalb 24 Stunden 20 000 Sowjetsoldaten gefangenzunehmen. Eine deutsche Division stieß im Verlauf der Umfassungsschlacht ostwärts Kiew so rasch und tief in die bolschewistischen Verbände hinein, daß sie von der Flut der zurückströmenden Bolschewisten völlig umbrandet wurde. Die Truppen dieser Division widerstanden aber nicht nur dem Ansturm der Sowjets von allen Seiten, sondern machten an einem Tage über 1000 Gefangene und brachten zahlreiches wertvolles Kriegsmaterial ein.

Im Südabschnitt der Ostfront warfen am 28. September die Truppen einer deutschen Division die mit zahlenmäßig überlegenen Kräften angreifenden Sowjets in harten Kämpfen zurück. Ein deutsches Infanterie-Bataillon, das bei der Abwehr des sowjetischen Angriffes selbst zum Angriff überging, eroberte im Verlauf dieser Kämpfe eine feuernde sowjetische Batterie. Die Batterie wurde im Sturm genommen, die Sowjetkanoniere wurden in kurzem Nahkampf überwältigt. Die deutschen Soldaten drehten die Sowjetgeschütze um und feuerten mit ihnen noch längere Zeit auf die zurückweichenden Bolschewisten. Im gleichen Abschnitt wurde wiederum ein sowjetisches Jagdflugzeug, das die deutschen Infanteriestellungen anzugreifen versuchte, von den Soldaten eines deutschen Infanterieregimentes nur mit dem Feuer von Infanteriewaffen abgeschossen.

23 Sowjet-Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 29. September

Im Südabschnitt der Ostfront griff die deutsche Luftwaffe am 28. September wieder mit sehr starken Kräften in die Erdkämpfe des deutschen Heeres ein. Befestigungsanlagen, Feldstellungen, Truppenansammlungen, Eisenbahnen, Straßen im sowjetischen Aufmarschraum lagen unter der Wirkung deutscher Bomben. Eine große Zahl von Fahrzeugen, Geschützen und Panzern der Bolschewisten wurde vernichtet. Allein im Südabschnitt der Front schossen deutsche Jäger im Laufe des Sonntags in heftigen Luftkämpfen 23 Sowjet-Flugzeuge ab. Bei Angriffen auf sowjetische Flugplätze wurden weitere sechs Flugzeuge am Boden zerstört. Auch im mittleren Teil der Ostfront gelang es, mehrere Transport- und Versorgungszüge durch Volltreffer zu vernichten und mehrere Bahnlinien an zahlreichen Stellen zu unterbrechen.

Wie der Irak „regiert" wird

Adana, 29. September

Das Bagdader Kriegsgericht hat kürzlich zwölf Studenten der Bagdader Universität wegen Parteinahme für Raschid Ali Kailani abgeurteilt. Drei dieser jungen Leute wurden zu drei bzw. zwei Jahren bzw. 18 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Fünf weitere erhielten Festungshaft, drei Personen ein Jahr, einer sechs Monate und ein anderer einen Monat. Vier der Angeklagten wurden zu je zehn Peitschenhieben verurteilt.

Kurznachrichten

Britenflieger über der Schweiz. Die Engländer geben zynisch zu verstehen, daß es wieder einmal englische Flugzeuge waren, die in der Nacht zum Montag die Schweizer Neutralität auf das schwerste verletzten.

Güterdiebstähle in England. Die „Times" veröffentlicht in einer ihrer letzten Ausgaben eine alarmierende Betrachtung über den katastrophalen Umfang des Güterdiebstahls auf Schiffen und Bahnen.

Zwei britische Trawler versenkt. Die Versenkung von zwei britischen Trawlern, die Dienst als Vorpostenboote versahen, mußte von der britischen Admiralität zugegeben werden.

Wavell in Teheran. General Wavell ist nach einer Reutermeldung am Sonnabend zu Besprechungen mit den Sowjets in Teheran eingetroffen.

Kreuzer „Newcastle" in Reparatur. Das USA.-Marineministerium gibt die Ankunft des britischen Kreuzers „Newcastle" im Bostoner Hafen für Reparaturzwecke bekannt. Dies sei das 28. Kriegsschiff, das USA.-Werften zur Reparatur aufsuchte.

Druck und Verlag: Nationalsozialistischer Verlag für den Gau Sachsen, G. m. b. H., Dresden N 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25 861 und 25 281, Postscheckkonto Dresden 28 175, Gauverlagsleiter: Hans Hornauer, Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister, Dresden.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn, auch bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste Nr. 21 gültig.